

Berlinale
75. Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala

EIN FILM VON
PETRA VOLPE

FILMCOOP ZÜRICH PRÄSENTIERT "HELDIN" EINE PRODUKTION VON ZODIAC PICTURES
UND SRG SSR MIT MMC ZODIAC SRG SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN
TON MARCO TEUFEN MASKE MARC HOLLENSTEIN CASTING CORINNA GLAUS
STEFEN BILD BEATRICE SCHULTZ MUSIK EMILIE LEVINE LINDA HARPER
MONTAGE HANS-JÖRG WEISSBIRCH BILDGESTALTUNG JUDITH KAUFMANN
HERSTELLUNGSLEITUNG ALEXIS LIEBER KOPRODUZENT BASTIE GRIESE
PRODUZENTEN RETO SCHAERLI LUKAS HÖBI BUCH UND REGIE PETRA VOLPE

FFA-

10



10

1

1

10

UNTERRICHTSMATERIAL



INHALT

- S. 5** Filmische Form und thematischer Hintergrund
- S. 7** Übersicht: Themen für den Unterricht
- S. 8** Übersicht: Haupt- und Nebenfiguren des Films
- S. 12** Anregungen für den Unterricht – Arbeitsblätter
- S. 12** Aufgaben VOR der Filmsichtung
 - Recherche Pflegenotstand und -beruf
- S. 15** Aufgaben WÄHREND der Filmsichtung
 - Beobachtungsaufgaben
- S. 17** Aufgaben NACH der Filmsichtung
- S. 18** - Engagiertes Kino
- S. 22** - Dramaturgie: Erzählstränge & Plot
- S. 23** - Filmsprache: Zusammenspiel der Gewerke
- S. 30** - Abschlussdiskussion
- S. 31** Links und Materialien

HELDIN

Schweiz, Deutschland / 2025 / 92 Minuten

Regie & Drehbuch	Petra Volpe	FSK	Ab 6 Jahren
Kamera	Judith Kaufmann	Sprachfassung	deutsche Fassung, barrierefreie Fassung
Schnitt	Hansjörg Weissbrich	FBW	Prädikat besonders wertvoll
Szenenbild	Beatrice Schulz	Schulunterricht	ab 9. Klasse
Musik	Emilie Levienaise-Farrouch	Altersempfehlung	ab 14 Jahre
Sounddesign	Gina Keller	Unterrichtsfächer	Ethik, WAT, Politik, Sozialkunde, fächerübergreifend: Berufsorientierung
Darsteller/in	Leonie Benesch Sonja Riesen Alireza Bayram Selma Jamal Aldin Urs Bihler Margherita Schoch Urbain Guiguemdé Elisabeth Rolli Jürg Plüss, Lala Yavas u.v.a.	Themen	Pflegenotstand, Pflegeberuf, soziale Verantwortung, Engagement, Menschlichkeit, Menschenwürde, Krankheit, Tod, Gemeinwohl, Gesundheitssystem
Genre	Drama		
Kinostart / Verleih	27. Februar 2025 / Filmcoopi Zürich		
Webseite	www.heldin-film.ch		

FILMISCHE FORM UND THEMATISCHER HINTERGRUND

Floria arbeitet als Pflegefachkraft in einem Spital. Sie liebt ihren Beruf, ist jung, professionell, engagiert. Der Film folgt ihr bei einer personell unterbesetzten Spätschicht. Im Wettlauf gegen die Zeit versorgt sie mit nur einer Kollegin (Bea) und einer unerfahrenen Erstsemesterstudentin (Amelie)

sechszwanzig Patient:innen. Viele von ihnen befinden sich in sehr ernsten Lebenslagen. Dem immensen Stress zum Trotz hat Floria für alle ein aufmunterndes Wort, versucht zuzuhören, zu trösten, nimmt Anteil wo sie kann. Aber schon mit dem ersten Patienten, der zu spät zu seiner OP erscheint, kommt sie zeitlich in Verzug. Man sieht ihr atemlos zu, wie sie den Kampf gegen die Zeit aufnimmt. Wie sie gereizte Patient:innen beruhigt, überforderte Angehörige zu Pausen überredet, die unerträgliche Arroganz eines Privatpatienten erträgt, eine anweisungsresistente Alkoholikerin in Schach zu hält. Aber auch Floria kommt irgendwann an ihre Grenzen, wird ungeduldig, muss vertrösten, aufschieben, macht Fehler. Man spürt ihre angespannten Nerven fast physisch. Man ahnt, dass irgendwann etwas schief gehen muss. Kein Auftrag, kein Handgriff, kein kurzer Moment des Trostspendens, der nicht von einem nächsten Auftrag, einem drängenderen Anliegen oder einem unerwarteten Zwischenfall unterbrochen wird. Und jeder Moment, den sie dem einen schenkt, könnte einer anderen das Leben kosten.

Thriller und Kino der Wertschätzung

Das Genre des Films ist das Drama, aber er vereint auch vieles, was zu einem Thriller gehört: Eine unlösbare Aufgabe, ein Wettlauf gegen die Zeit, folgenreiche Entscheidungen, von denen Leben und Tod abhängen. Regisseurin Petra Volpe gelingt es, den Arbeitsalltag der Pflegenden Floria und die Geschichten der Patient:innen zu einem eindringlichen Film zu verdichten, der einen

Sog erzeugt, den man bei einem zunächst vielleicht wenig cineastisch anmutenden Thema wie der Pflege nicht erwartet hätte. Der Film ist überdies eine Einladung, sich ein komplexeres Bild von der Pflegearbeit zu machen, als jenes, das medial im Kontext der Pandemie unter dem Stichwort „Held:innen“ entstanden ist. Eine respektvolle Hommage an alle Pflegekräfte – und zugleich ein packendes Plädoyer für Menschlichkeit und Engagement.

Die Statistik hinter der Fiktion

Die Pandemie hob den Beruf der Pflegenden in den medialen Fokus. Sie wurden als Held:innen gefeiert, später rückte das Thema Pflegenotstand wieder in den Hintergrund. Dabei ist die Lage der Pflege ein Damoklesschwert über unserer alternden Gesellschaft. Die Statistiken im Abspann liefert beunruhigende Zahlen für die Schweiz und für Deutschland. Bei der Weltgesundheitsorganisation WHO stuft man den dramatischen Mangel an Gesundheitsfachkräften in der Pflege als ein „hohes Gesundheitsrisiko“ ein und spricht einer „tickenden Zeitbombe“ für die Gesundheitssysteme angesichts der raschen Alterung der Bevölkerung. Bei der Berlinale 2025 nutzten zahlreiche Pflegekräfte die Premiere, unterstützt vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), um ein Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen zu setzen, die als Hauptproblem für den andauernden Personalmangel gelten. Ihre Anwesenheit unterstrich noch einmal die Dringlichkeit der Themen, die auf der Leinwand verhandelt wurden.

Das Zusammenspiel der Gewerke

Regisseurin Petra Volpe, die auch das Drehbuch schrieb, weiss die Arbeitsrealität der Pflegekräfte mit beeindruckender Balance zwischen dramatischen und kathartischen Momenten in Szene zu setzen. Die miteinander verwebten unterschiedlichen Lebenswelten der Patient:innen, Pflegenden und Angehörigen, die Einblicke in die existentialistische Welt des Krankenhauses erlauben, bauen in ihrer präzisen Dramaturgie der Eskalation Spannung auf. Leonie Benesch spielt die Pflegefachfrau Floria in ihrem Arbeitsalltag unter Extrembedingungen mit routinierten Handgriffen und grosser Präzision. Durch sie lässt sich die harte Arbeitsrealität in der Pflege, die für viele vielleicht abstrakt ist, emphatisch miterleben: ihr stiller Kampf um Mitgefühl und Beherrschung, der sich in ihrem Gesicht spiegelt; ihre Gänge und Abläufe, die immer wieder unterbrochen werden; der Stress und der psychische Druck, die sich immer

mehr in ihre Handgriffe und Reaktionen einschreiben; die Momente, in denen ihre Konzentration und Beherrschung mit dem Fortschreiten des Geschehens kleine Haarrisse bekommen. Die kongeniale Kamera von Judith Kaufmann lässt Floria dabei nicht eine Minute aus dem Fokus. Ihr Rhythmus und ihre Dynamik dramatisiert den Film und weiss einen atemlosen Sog zu erzeugen. Die Klangkulisse des Krankenhauses verstärkt dabei die Unruhe, die über dem Geschehen liegt. Vom pointierten Einsatz der Musik wird sie immer wieder unterbrochen, um Gefühlslagen erfahrbar zu machen. Die Jury der Filmbewertungsstelle, die einstimmig dem Film das höchste Prädikat „besonders wertvoll“ zuspricht, schreibt in ihrer Begründung: „Es ist selten und erscheint umso herausragender, dass ein so wichtiges, aktuelles und dabei auch belastetes Thema wie die Pflege in so effektiver, überzeugender, mitreissender Form verhandelt wird, wie es Petra Biondina Volpe hier gelingt.“ (*gesamtes Statement: siehe Infokasten*)



- ¹ World Health Organization, Regional Office For Europe, 22.03.2023, Media release: <https://www.who.int/europe/de/news/item/22-03-2023-the-health-workforce-crisis-in-europe-is-no-longer-a-looming-threat—it-is-here-and-now-the-bucharest-declaration-charts-a-way-forward>
- ² Ein starkes Statement: Das war die HELDIN-Premiere bei der Berlinale, Website Verleih (Tobis): <https://tobis.de/blog/ein-starkes-statement-das-war-die-heldin-premiere-bei-der-berlinale>
- ³ Vgl. FBW, <https://www.fbw-filmbewertung.com/film/heldin>, vgl. auch gesamtes Statement auf der Folgeseite

ÜBERSICHT: THEMEN FÜR DEN UNTERRICHT

Der Film ermöglicht den Schüler:innen eine vertiefte Einsicht in den wichtigen **Beruf der Pflegekräfte** und deren herausfordernde Arbeitsrealität. Darüber hinaus bietet er viele Anknüpfungspunkte zur Diskussion des **Themas Pflegenotstand**. Die statistischen Rechnungen belegen das dramatische Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage in den nächsten Jahren. Der zunehmende **Mangel an Pflegekräften** gilt als längst drängendes globales Gesundheitsrisiko. Daher ist die Verbesserung der Arbeitsumstände hochpolitisch. Dass die Belange der Pflegenden aber auf der Agenda der Politik nicht die notwendige Priorität erhalten, ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Pflege ein **typischer Frauenberuf** ist, der mit seinen schwierigen Arbeitsbedingungen nicht das Ansehen in der Gesellschaft genießt, das ihm zusteht.

Das vertiefende **Verständnis der Filmsprache** und das **Potential des engagierten Kinos** gegenüber reinen Informations-Formaten kann je nach Fokus und Alter der Schüler:innen über verschiedene Fragen angeregt werden. Das fein austarierte

Zusammenspiel von Kamera, Szenenbild und Musik/Tonebene, mit dem die Arbeitsrealität der Pflegefachfrau Floria vermittelt wird, kann in der Klasse analysiert werden. Hier bietet sich die praktische Arbeit mit Filmausschnitten an, insbesondere die **Exposition des Films**, die eine besonders hohe Dichte an filmischen Informationen zu Thema und Hauptprotagonistin liefert und die Zuschauenden mit seinen Bildern und Motiven auf den Kern seiner Geschichte einstimmt und Erwartungen schürt. In diesem Kontext lernen die Schüler*innen die **Plansequenz** kennen, eine genau in ihrem Ablauf geplante Szene ohne Schnitt. Ein Mittel der Inszenierung, um Dynamik in das sterile Setting „Spital“ zu bringen.

Im Bereich **Drehbuch/Dramaturgie** werden **Erzählstränge** identifiziert und die Unterschiede von Plot und Story sowie die **3-Akt-Struktur** des Films thematisiert. Wie schafft der Film durch das Verweben der Haupt- und Nebenstränge der Erzählung, eine Dramaturgie der Eskalation aufzubauen?



⁴ „Der Bedarf an Pflegekräften steigt nach dieser Schätzung im Vorausberechnungszeitraum um ein Drittel (+ 33 %): von 1,62 Millionen Pflegekräften im Jahr 2019 auf 2,15 Millionen Pflegekräfte im Jahr 2049,“ zitiert aus: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/pflegekraeftevorausberechnung.html?nn=208696#nachfrage>

HAUPT- UND NEBENFIGUREN DES FILMS

In jedem Zimmer, das die Protagonistin Floria betritt, trifft sie auf Menschen, die mit existentiellen Nöten konfrontiert sind und um einen Umgang mit ihrem Schicksal ringen. Viele von ihnen befinden sich in einem Niemandsland zwischen Leben und Tod. Auch ihre Angehörigen kämpfen mit sich und ihren Ängsten. Für alle ist Floria eine unterstützende Hilfe, eine Trostspenderin oder ein Blitzableiter.

Florias Kolleg:innen stehen wie sie unter immensen psychischem und physischem Druck. Der Zeitmangel und die Überbelastung durch fehlende Mitarbeiter:innen bei einer voll beleg-

ten Krankenstation steigert die Belastung an dem Tag, an dem der Film spielt.

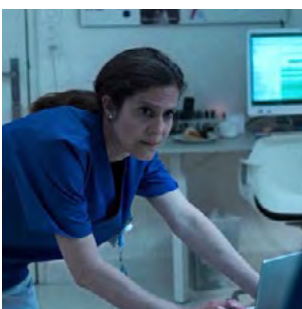
Die Kolleg:innen, die Patient:innen und deren Angehörigen werden durch Floria und ihrem Arbeitsablauf auf der Station nach und nach eingeführt. Wir erleben sie aus ihrer Perspektive: die einer Pflegenden, die empathisch ist, aber unter grossem Stress arbeiten muss. Die Sub-Plots der Patient:innen und Angehörigen spiegeln das Thema des Films und führen mit ihren jeweiligen internen Entwicklungen und Zuspitzungen zur dramatischen Entwicklung im Haupt-Plots von Floria bei.

Mitarbeiter:innen des Krankenhauses



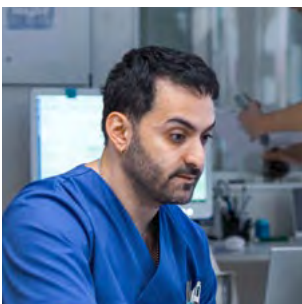
Pflegerin Floria (Leonie Benesch)

Floria ist die zentrale Figur des Films. Der Film begleitet die Pflegerin auf ihrer Spätschicht in einem Schweizer Spital. Durch ihre Augen erleben die Zuschauenden die Herausforderungen einer Schicht. Durch sie begegnen sie den verschiedenen Patient:innen und ihren Schicksalen.



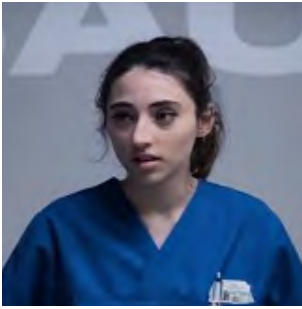
Pflegerin Bea (Sonja Riesen)

Florias Kollegin. Mit ihr beginnt sie ihre Schicht. Sie teilen sich die Patientenzimmer auf, begegnen sich im Verlauf des Films immer wieder auf der Station. Beide belastet der Ausfall einer Kollegin bei ihrer Schicht. Anders als Floria zweifelt Bea an ihrem Job.



Pfleger Jan (Alireza Bayram)

Jan ist Florias Kollege, der die vorausgehende Schicht hatte und die Übergabe mit ihr macht. Er spannt sie gleich zum Beginn ihrer Arbeit bei einem Neuzugang mit ein. Floria hat ein freundlich-kollegiales Verhältnis zu ihm.



Erstsemester-Studentin Amelie (Selma Jamal Aldin)

Obwohl Amelie noch Studentin ist und auf der Station das erste Mal aus-
hilft, wird sie sofort voll eingespannt. Durch den Stress auf der personell
unterbelegten Station bekommt sie viele harte Worte ab, wenn ihr kleine
Anfängerfehler unterlaufen.



Frau Dr. Stobel (Nicole Bachmann)

Dr. Strobel ist Ärztin auf der Station. Sie stand den ganzen Tag im OP. Am
Ende des Abends schafft sie es wiederholt nicht, die angespannt auf ihre
Diagnose wartenden Patient:innen zu besuchen und sie über ihre Krank-
heit aufzuklären.

Patient:innen und ihre Angehörigen



Frau Kuhn (Margherita Schoch) - Patientin

Ein Neuzugang aus dem Altersheim. Frau Kuhn ist besonders pflegebe-
dürftig. Sie ist verwirrt, versteht nicht, wo sie ist, hat Angst vor der neuen
Umgebung und möchte sofort wieder nach Hause gehen. Floria findet
einen Weg zu ihr über gemeinsames Singen.



Herr Osmani (Ridvan Murati) - Patient Frau Osmani (Albana Agaj) - Angehörige

Mit ihm gerät Flora gleich zu Beginn ihrer Schicht in Zeitnot: Er kommt zu
spät zu seiner OP, legt das Telefon auch nach wiederholter Aufforderung
nicht aus der Hand. Seine Frau, die ihn begleitet, versucht, zwischen Flo-
ria und ihrem Mann zu vermitteln.



Herr Nana (Urbain Guigumemdé) - Patient

Herr Nana wartet darauf, ins CT für seine Untersuchung gebracht zu wer-
den, verweigert aber die dafür notwendige Magensonde. Die Kommu-
nikation ist schwer, da er nur Französisch spricht. In der Schweiz ist er
ganz auf sich allein gestellt. Floria gelingt es, trotz der Sprachbarriere ein
Vertrauensverhältnis zu schaffen.



Herr Schneider (Heinz Wyssling) - Patient
Tochter (Doris Schefer) - Angehörige

Ein älterer Mann, der im Sterben liegt und kaum noch Wachphasen hat. Seine Tochter weicht keine Sekunde von seiner Seite. Sie ist sichtlich von ihrem pausenlosen Wachen am Bett des Vaters gezeichnet. Übermüdung und Trauer machen sie gegenüber Floria gereizt.



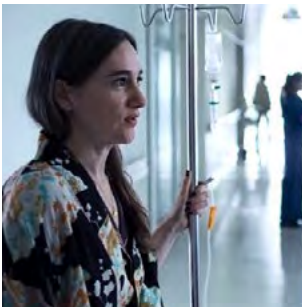
Herr Leu (Urs Biehler) - Patient

Er wartet seit Tagen auf seine Diagnose, die er von der Stationsärztin bekommen soll. Herr Leu sorgt sich vor allem um seinen alten Hund, um den sich niemand kümmern würde, sollte ihm etwas passieren. Floria, die den alten Mann schon länger kennt, geht seine Situation ans Herz.



Herr Severin (Jürg Plüss) - Patient

Herr Severin ist Privatpatient, der auch etwas für diesen Status verlangt. Er ist fassungslos, dass er auf seinen bestellten Tee eine gefühlte Ewigkeit warten muss und unterstellt Floria Unprofessionalität. Dass diese nichts für die systemische Unterbesetzung im Krankenhaus kann, kommt ihm nicht in den Sinn.



Frau Lauber (Elisabeth Rolli) - Patientin

Gehört ebenfalls zu den Patient*innen, die ihre Gereiztheit angesichts der Zustände im Krankenhaus schwer im Griff hat. Sie pocht darauf, im vorgegebenen Zeitrahmen ihre Antibiotika zu erhalten und kann sich nicht damit abfinden, dass Floria und ihre Kolleg:innen aufgrund der Unterbelegung leichtere Fälle wie sie hintenanstellen.



Herr Hungerbühler (Andreas Beutler) - Patient

Er ist eigentlich ein recht umgänglicher Mensch, der sehr gerne und viel redet. Seine anfänglichen Bedenken gegen seinen Zimmernachbarn, der möglicher Weise nicht seine Sprache spricht, hat er schnell wieder vergessen.



Herr Song (Jeremia Chung) - Patient

Herr Song ist zunächst ein eher unauffälliger Fall. Im Verlauf von Florias Schicht hat er seine OP. Er hat allerdings eine Medikamentenallergie gegenüber gängigen Schmerzmitteln, auf die Floria achten muss.



Frau Frei (Dominique Lendi) - Patientin

Die wird als „Sozialfall“ und „Alkoholikerin“ vorgestellt. Trotz Verbot geht sie wiederholt vor die Tür, um zu rauchen - ihr Sauerstoffgerät hinter sich herziehend. Von Floria lässt sich die unangepasste Frau nichts sagen.



Frau Morina (Lale Yavas) - Patientin Mann und Kinder - Angehörige

Floria trifft es, als sie hört, dass sie erneut auf der Station gekommen ist. Das Schicksal der jungen, schwer kranken Mutter kleiner Kinder geht ihr ans Herz. Frau Morina weiss um die Aussichtslosigkeit ihres Zustandes.



Frau Bilgin (Eva Fredholm) - Patientin Söhne (Ali Kandas, Onur Kurtulmus, Mustafa Kuzucu) - Angehörige

Sie wäre auf Florias Rundgang die letzte Patientin gewesen, bei der sie vorbeigeschaut hätte. Sie verstirbt, bevor Floria sich um sie kümmern konnte.



Immer wieder war Floria von den drei Söhnen auf dem Gang angehalten worden, die dringend nach einem Arzt verlangten. Ihre Vorwürfe treffen Floria schwer.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT – Arbeitsblätter

Aufgaben VOR der Filmsichtung

THEMENBEREICH: PFLEGENOTSTAND IN DER SCHWEIZ

Einstieg über Erinnerung an die Pandemie – Alle Lernniveaus

1. Brainstorming: Was wisst ihr über die Situation der Pflege? Was erwartet ihr vom Film?

Diskussion im Plenum für den Einstieg

- erinnert ihr euch an die **öffentliche Diskussion** zum Thema Pflegenotstand während der Corona-Pandemie? Was waren die Themen?
- In diesem Kontext kam der **Begriff „Held:in“** auf. Plötzlich nannte man die Pflegenden so. Wie steht ihr dazu?
- Glaubt ihr, es hat sich seither etwas an der **Situation der Pflege verändert**?
- Was erzählt euch **Titel und Poster** des Films? Welche Vermutungen habt ihr über das Thema und den Blick darauf?



THEMENBEREICH: PFLEGENOTSTAND IN DER SCHWEIZ

Einlesen ins Thema – Alle Lernniveaus

Vertiefende Rechercheaufgabe – Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

2. Einlesen in das Thema „Pflegetnotstand“

Einführungstext lesen (3 Seiten, Link sieht Kasten) – ab 9. Klasse

Für jüngere Klassen können hier auch sehr gute Exzerpte gemacht werden

Fasst das Gelesene im Plenum zusammen und bringt euch auf den gleichen Wissensstand.

Bundeszentrale für politische Bildung

[Themenblatt "Pflegepersonal in der Schweiz"](#)

→ Einführung ins Thema: Pflegepersonal in der Schweiz Schweizerisches Gesundheitsobservatorium

Vertiefende Rechercheaufgabe – Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

3. Vertiefende Recherche zur aktuellen Lage der Pflege in der Schweiz

Kleingruppen- oder Einzelarbeit (Ziel ist eine Präsentation der Ergebnisse im Plenum)

Nachdem ihr die Einführung gelesen habt, vertieft eure Recherchen und findet heraus, wie es gegenwärtig um die Pflege in der Schweiz bestellt ist. Wie sind die Zukunftsaussichten für eine sich demographisch verändernde Gesellschaft?

Überlegt gemeinsam, welche Informationen und Zahlen ihr zur Beurteilung der Situation heranziehen möchtet.

Diskussion im Plenum für den Einstieg

- Bundesamt für Statistik
- Statista
- SBK, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
- Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Gewerkschaften wie vpod & UNIA
- TagesAnzeiger, NZZ, SRF online, Beobachter, etc.

THEMENBEREICH: PFLEGEBERUFE

Brainstorming und Recherche – Alle Lernniveaus

Vertiefende Rechercheaufgabe – Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

4. Brainstorming im Plenum zum Thema Pflegeberufe

Tragt zusammen, was ihr über das Thema „Pflegeberufe/Pflege“ wisst und versucht, folgende Fragen zu beantworten:

- Was glaubt ihr, was zu den **Aufgaben** einer Pflegekraft gehört?
- Welches Wissen/Lernfelder muss die **Ausbildung** abdecken?
- Wie sieht das Verhältnis von **Bedarf und Nachfrage** bei diesem Beruf aus?

5. Recherche zu Aufgaben, Ausbildung und Verhältnis zu Bedarf und Nachfrage der Pflegeberufe

Kleingruppenarbeit → Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

Recherchiert im Internet zu den Fragen, über die ihr gerade Vermutungen angestellt habt. Stellt einander eure Ergebnisse vor.

Vertiefende Rechercheaufgabe – Mittleres Lernniveau (10. Klasse)

Zieht bei eurer Recherche zu den Pflegeberufen vor allem offizielle Seiten ein. Teilt die Webseiten unter euch auf und tragt die Ergebnisse im Plenum zusammen. Zu manchen Fragen habt ihr vielleicht schon durch vorausgehende Recherchen Informationen.

Tipps für die Online-Recherche:

- SBK Pflege Schweiz
- pflege-berufe.ch
- Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Schulen für Pflegeberufe, etc.

Lasst euch bei eurer Recherche von folgenden Fragen leiten:

- Wie sieht das Berufsbild der Pflegefachkraft aus?
- Was müssen Pflegekräfte in der Ausbildung lernen?
- Wo in der Gesellschaft werden sie gebraucht/eingesetzt?
- Was sind ihre Aufgaben/Verantwortungsbereiche (auch: Abgrenzung Arzt/Ärztin)?
- Wie sind die Karrierechancen? Was verdienen sie?

Aufgaben WÄHREND der Filmsichtung

Hinweis zu den Beobachtungsaufgaben

Bitte bleibt nach dem Film sitzen und notiert eure Eindrücke, um sie nicht zu vergessen.

THEMENBEREICH: FILMANALYSE | FILMÄSTHETIK

Beobachtungsaufgabe mit Fokus auf ein Gewerk – alle Lernniveaus

Vertiefende Zusatzaufgabe – Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

1. Beobachtungsaufgabe: Einsatz von Kamera, Musik und Szenenbild im Film

Kleingruppen oder Einzelarbeit → Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

Wählt einen der folgenden Bereiche des Films aus, auf den ihr euch bei der Filmsichtung konzentrieren wollt:

- **Kamera** (Kamerabewegung, Perspektiven, Bildausschnitte)
- **Filmmusik | Ton**
- **Szenenbild** (Drehorte, Ausstattung, Farbgebung)

Alles, was euch auffällt, was auf euch eine Wirkung hat, was euch an etwas erinnert oder euch einfach freut oder ärgert – schreibt es stichpunktartig auf, damit ihr es später vortragen könnt.

Vertiefende Zusatzaufgabe – Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

Macht euch zusätzlich Gedanken über die **Wirkung** eurer Beobachtung und die **Bedeutung für den Film**. Euch wird zum Beispiel sicher auffallen, dass im Film die Farbe Weiss dominiert. Überlegt, welche Wirkung das Weiss des Krankenhaus auf die Zuschauenden hat und wie die Szenenbildnerin damit umgegangen ist, um in bestimmten Szenen vielleicht eine andere Wirkung zu unterstützen.

Ihr könnt euch kurz zu jedem Gewerk bei kino-fenster.de einlesen. Nutzt dafür folgende Links:

- Filmmusik | Ton
<https://www.kinofenster.de/unterrichten/film-glossar#filmmusik>
- Szenenbild
<https://www.kinofenster.de/unterrichten/film-glossar#farbgestaltung>
- Kamera
<https://www.kinofenster.de/unterrichten/film-glossar#kamerabewegungen>

THEMENBEREICH: DRAMATURGIE: ERZÄHLSTRANG UND PLOT – ALLE LERNNIVEAUS

(Vorbereitung für die späteren Aufgaben zur Dramaturgie der Erzählstränge)

2. Erzählstränge identifizieren

Beobachtungsaufgabe und Hausaufgabe → späteres Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

Teilt euch vor der Filmsichtung die Nebenfiguren des Films – die **Patient:innen** und, wenn vorhanden, deren **Angehörige** (12) sowie das **Krankenhauspersonal** (4 ohne Floria) – untereinander auf. Es sind insgesamt 18 Personen/ Erzählstränge.

Nehmt euch für die Aufteilung das → **Blatt mit der Übersicht der Haupt- und Nebenfiguren des Films** (Unterrichtsmaterial S. 7) zu Hilfe, damit jede:r weiss, wie „seine/ihre“ Figur heisst und aussieht und ihr sie im Film schnell erkennen könnt.

Merkt euch zu „eurer“ Figur Folgendes:

1. **wann** im Filmgeschehen „eure“ Figur eine Szene hat
2. **was** in dieser Szene **geschieht**
3. was das Geschehen in der Szene **mit Floria** in diesem Moment macht

Erinnerung zur Beobachtungsaufgabe

Bitte bleibt nach dem Film sitzen und notiert eure Eindrücke, um sie nicht zu vergessen.

3. Zusammenfassung der Nebenstränge | Figurenbeschreibung

Hausaufgabe und Vortrag im Plenum (Grundlage für weiterführende Aufgabe NACH der Sichtung zum Thema „Filmanalyse | Dramaturgie“)

Schreibt auf der Grundlage der Beobachtung während des Films als Hausaufgabe den **Plot „eurer“ Figur** auf und, falls vorhanden, ihrer Angehörigen:

Nummeriert die einzelnen Szenen für euch durch und beschreibt mit **kurzen, präzisen Sätzen (1.) die Handlung der Szene**, in der eure Figur auftaucht, und **(2.) die Bedeutung des Geschehens und/oder des Verhaltens der Figur für Floria**.

Aufgaben NACH der Filmsichtung

REKAPITULIERENDE FRAGEN – ALLE LERNNIVEAUS

Diskutiert im Plenum eure persönlichen Eindrücke des Films:

Beantwortet die folgenden Fragen zusammen. Werft ein, was ihr denkt. Jeder Gedanke ist willkommen.

Begründet in einem zweiten Schritt eure Beobachtungen, Meinungen und Urteile.

ZUSATZAUFGABE FÜR MITTLERES LERNNIVEAU (AB 9. KLASSE):

2. Erzählstränge identifizieren

Versucht bei euren Antworten zusätzlich auseinander zu halten, ob eure Urteile die **Geschichte betreffen** (Dramaturgie und Aussage des Films) oder ob sie die **Darstellung betreffen** (Filmästhetik und Schauspiel).

Impulsfragen:

1. Welchen Eindruck zum Thema Pflege | Pflegende habt ihr von HELDIN mitgenommen?
2. Hat euch eine Szene oder das Schicksal einer Person – Pflegekraft, Patient:in oder Angehörige:r – besonders berührt?

3. Welche Szene hat euch am meisten gefallen/missfallen? Begründet dies.
4. Was haltet ihr vom Schluss? Wie hat dieser euch aus dem Film entlassen?
5. Wie seht ihr die Hauptfigur Floria: Ist sie eine „Heldin“, wie der Titel suggeriert? Begründet eure Meinung.
6. Wie seht ihr den Beruf der Pflege nach dem Film? Hat sich euer Blick auf diese Arbeit geändert? Worin besteht dieser „andere“ (oder gleichbleibende) Blick?



THEMENBEREICH: PFLEGENOTSTAND UND -BERUF

Vermittlung des eines politischen Themas mit den Mitteln des Films – Alle Lernniveaus

1. Vergleich von Online-Recherche und Kinofilm zum Thema Pflege

*Arbeit in Kleingruppen, anschliessende
Diskussion im Plenum*

Nehmt eure Recherchen zum Thema „Pflegenotstand“ und „Pflegeberufe“, die ihr vor der Filmsichtung gemacht habt, zur Hand und beantwortet die Fragen:

- Was hat das Format „Spielfilm/Kinofilm“ zu euren beiden Themen „Pflegeberufe“ und „Pflegenotstand“ vermittelt, was euch die Quellen eurer Recherche nicht vermitteln konnten?
- Überlegt in einem zweiten Schritt, was die spezifischen Mittel des Films sind, um sein Thema und seine Aussage zu vermitteln und wie dies bei HELDIN umgesetzt wurde.

Lasst euch bei der Beantwortung der beiden Fragen von den folgenden Zitaten der Regisseurin zur Intention des Film inspirieren:

„Ich hoffe, dass der Film einerseits gute Unterhaltung bietet, weil man auf eine aufwühlende Achterbahnfahrt mitgenommen wird. Andererseits aber auch erfährt, was es bedeutet, diesen Beruf auszuüben.“

Petra Volpe, in: Presseheft HELDIN

„Für mich ist es immer spannend, politische Themen so zu verpacken, dass sie emotional und fesselnd sind.“

Petra Volpe in: Rhein-Neckar-Zeitung, 1.-2.03.2025

„Für viele Menschen steht eine Pflegefachperson am Anfang ihres Lebens, aber auch am Ende. Sie sind nicht selten die ersten und letzten die uns berühren. Wir begegnen ihnen meist, wenn unser eigenes Leben oder das Leben eines geliebten Menschen in einer Krisensituation ist. Oft ist dies ein beängstigender Ausnahmezustand, weil es um Leben und Tod geht. Ich möchte die Zuschauer:innen daran erinnern, wie dankbar wir alle sein können, dass uns in diesem Moment ein professioneller, empathischer Mensch zur Seite steht. Wir sollten uns bewusst sein, dass deren Kampf für bessere Arbeitsbedingungen unser aller Kampf sein sollte!

Petra Volpe, in: Presseheft HELDIN

THEMENBEREICH: PFLEGE – EIN UNTERBEZAHLTER (FRAUEN-) BERUF?

Diskussion im Plenum – Alle Lernniveaus

Lest die Informationen und Zitate. Wie seht ihr die Dinge? Wo seht ihr die Stellschrauben, um die Arbeit in der Pflege attraktiver zu machen?

„Der Pflegeberuf ist traditionell und historisch ein Frauenberuf, und deswegen ist er auch schlechter bezahlt als vergleichbare Berufe, in denen vor allem Männer arbeiten. Aber abgesehen von der Bezahlung hat der Beruf in der Gesellschaft auch nicht die Anerkennung und den Respekt, den er verdient. Hohe Anerkennung wird oft viel mehr den Ärzten entgegengebracht, obwohl ein grosser Teil der Verantwortung für die Patient:innen bei der Pflege liegt.“

In: Presseheft zu HELDIN, Interview mit Petra Volpe

„Rund 80 % der beruflich Pflegenden sind Frauen. Das hängt mit Tradition und überkommenen Rollenverständnis zusammen, aber auch mit der Vorstellung, dass die Pflege ein Beruf sei, in dem man kaum Aufstiegschancen habe. Angesichts des Fachkräftemangels ist es allerdings ein Problem, wenn sich die Hälfte der Bevölkerung aus der Pflege raushält.“

Hanna Grabbe: Guckt sie euch genau an!, in: DIE ZEIT, 27.02.2025

Interview Petra Volpe, auf die Frage, warum das Thema „Verbesserung der Situation in der Pflege“ nicht oben auf der politischen Agenda steht, wo es doch längst als bedrohliches Zukunftsszenario erkannt und benannt wurde:

„(...) struktureller Sexismus spielt eine grosse Rolle. Ein gutes Beispiel ist der Pilotenmangel in der Schweiz: Kaum wurde er festgestellt, gab es staatliche Förderungen und grosszügige Weiterbildungsprogramme.“

Petra Volpe in: Rhein-Neckar-Zeitung, 1.-2.03.2025, Interview: Dieter Oßwald

Petra Volpe, auf die Frage, ob der Pflegeberuf in Imageproblem hat, weil er uns an unsere eigene Endlichkeit erinnert:

„Absolut. Niemand will ans Krankenhaus, ans Altwerden oder an den Tod denken – deshalb wird das Thema verdrängt. Susan Sontag sagte einmal, dass man mit einer Krankheit plötzlich zum „Bürger eines anderen Landes“ wird. Im Spital merkt man, dass man sich in einer ganz eigenen Welt befindet, während draussen alles normal weitergeht. Doch je mehr wir das Thema ausblenden, desto bedrohlicher erscheint es. Deshalb sollten wir uns bewusst machen, wie wertvoll die Menschen sind, die diese harte Arbeit für uns leisten.“

Petra Volpe in: Rhein-Neckar-Zeitung, 1.-2.03.2025, Interview: Dieter Oßwald

„Die Pflegenden sehen uns in unserer nackten Existenz. Sie schauen den Menschen an. Sie sehen uns in unserer Würde. Sie halten sich da auf, wo viele wegschauen, weil wir uns wissend und stark fühlen wollen, wie es für unser modernes Menschenbild charakteristisch ist.“

Uta Gaidys im Interview mit Elisabeth von Thadden, in: ZEIT Online, 20.02.2021

Die Pflege von Menschen ist nicht genau ein Frauenberuf ist. Früher kümmerten sich Männer um Männer und Frauen um Frauen. Dass der Beruf heute so weiblich besetzt ist, hat auch damit zu tun, dass es Frauen in vielen Ländern über Jahrhunderte verboten war (oder ist), zu arbeiten. Pflege war und ist Teil der Care-Arbeit zu Hause.

Es wichtig ist, sich ein differenziertes Bild vom Beruf der Pflege zu machen. Vielleicht sind Ausnahmesituationen, wie in HELDIN, oft der Alltag von Pflegenden, aber es ist für viele auch ein sinnstiftender Beruf, in dem 60% wieder den Beruf ergreifen würden und 80% mehr Verantwortung wollen⁵.

„Die Vorstellung, dass Pflegekräfte schlecht bezahlt verdienen, ist veraltet,“ sagt Gaidys. „Mehr ist ohne Studium kaum rauszuholen.“ Während der Ausbildung zählen Pfleger sogar zu den Spitzenverdienern. (...) Dass viele Pflegendkräfte trotzdem weniger Geld haben, liegt daran, dass rund jede zweite in Teilzeit arbeitet.“

Hanna Grabbe: Guckt sie euch genau an!, in: DIE ZEIT, 27.02.2025

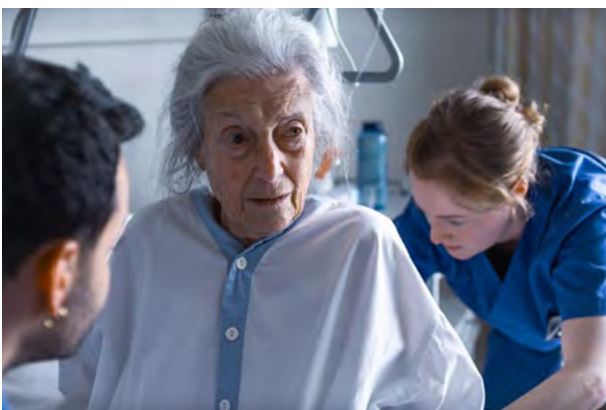
„Wir müssen aufhören, das Narrativ vom Burn-out-Beruf der armen, ausgelaugten Pflegekräfte zu wiederholen und sollten stattdessen das pflegerische Fachwissen anerkennen, das es erst ermöglicht, existentielle Entscheidungen zu treffen.“

Uta Gaidys im Interview mit Elisabeth von Thadden, in: ZEIT Online, 20.02.2021

„Pflegekräfte müssten wie Ärzte eigenständig verschreiben und ihre Arbeit abrechnen können, sonst kommen wir nie weg von dem Image des lediglich helfenden Frauenberufs“, sagt die Pflegewissenschaftlerin Gaidys.“

Hanna Grabbe: Guckt sie euch genau an!, in: DIE ZEIT, 27.02.2025

⁵ Umfrage des Pflege-Berufsverbands unter mehr als 6.000 Pflegenden



THEMENBEREICH: FILMANALYSE | DRAMATURGIE

Analyse von Erzählsträngen, Unterscheidung Plot & Story im Film –
Alle Lernniveaus

Vertiefende Aufgaben zu Erzählsträngen und Wendepunkte –
Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

Rückgriff auf Beobachtungsaufgabe und Hausaufgabe (Aufgaben WÄHREND der Filmsichtung: „Schreibt auf der Grundlage der Beobachtung während des Films den Plot „eurer“ Figur auf und, falls vorhanden, ihrer Angehörigen“)

1. Gemeinsames Rekapitulieren des Plots – Alle Lernniveaus

Einzelarbeit und Präsentation der Ergebnisse im Plenum

1. Schreibt in 1 – 3 Sätzen, worum es in HELDIN im Kern geht.
2. Tragt gemeinsam an der Tafel zusammen, wie sich der Plot des Films im Einzelnen abgespielt hat.

Lest euch dafür vorher gemeinsam die Definition zum „Plot“ (in Abgrenzung zur „Story“).

Einfache Erklärung bei Kinderfilmwelt.de: <https://www.kinderfilmwelt.de/filmlexikon/p#plot>

Komplexere Erklärung bei Kinofenster.de: <https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar/50385/plot-plot-point-und-plot-twist#:~:text=In%20der%20Filmtheorie%20steht%20der,und%20Anordnung%20der%20Informationen%20präsentiert>

Es geht bei der Aufgabe vor allem um die einzelnen Ereignisse und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Protagonistin Floria. Nutzt dafür eure 1 – 3 Sätze zum Kern des Films (Aufgabe 1.) und die Ergebnisse eurer Hausaufgabe zu „euren“ Nebenfiguren.

Nehmt dazu einfache Sätze, die die Handlung in ihrem Kern erfassen.

Beispiel:

1. Floria fährt mit dem Bus zu ihrer Arbeit.
2. In der Umkleidekabine trifft Floria auf ihre Kollegin Bea, mit der sie ihre Schicht haben wird. Sie reden nicht viel. Routiniert bereiten sie sich auf ihre Arbeit vor.
3. Floria erfährt im Schwesternzimmer, dass sie in Unterbesetzung arbeiten müssen. Sie hat kaum Zeit, sich einzuarbeiten, sondern muss sofort ihrem Kollegen Jan bei einem Neuzugang (Frau Kuhn) helfen.
4. (...)

Überlegt am Ende gemeinsam, wo ihre bei der Unterscheidung von Plot und Story Schwierigkeiten hatten.

DRAMATURGIE: ERZÄHLSTRÄNGE UND PLOT – MITTLERES LERNNIVEAU (AB 10. KLASSE)

Vermittlung des eines politischen Themas mit den Mitteln des Films –
Alle Lernniveaus

Hausaufgabe (späterer Vortrag im Plenum)

Schaut euch den Plot an, wie ihr sie gemeinsam in der Klasse erarbeitet habt. Floria, die Hauptfigur, führt den Plot: Ihr steigender Stresslevel und ihr innerer Kampf, ihre Arbeit nach ihren eigenen hohen Ansprüchen gut zu machen, ist das Zentrum des Films.

Hausaufgabe:

Analysiert, wie der Erzählstrang „eurer“ Nebenfigur, die Entwicklung des Plots weitertreibt.

Vielleicht unterstützt eure Figur Floria, vielleicht ist sie eine Komplizin, vielleicht macht sie Floria aber auch das Arbeiten schwer, wirft ihr Steine in den Weg. Schreibt auf, was eure Figur **tut** und **welche Auswirkungen** dieses Tun auf Floria hat.

Dramaturgie: 3-Akt-Struktur und Wendepunkte – Mittleres Lernniveau (ab 10. Klasse)

Vortrag der Hausaufgabe und Diskussion im Plenum

Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen. Versucht herauszufinden, wann bei der Hauptfigur etwas passiert, das die Richtung ihrer Handlungen grundlegend ändert. Hier haben wir es mit einem Wendepunkt in der Geschichte zu tun.

Lest zuvor die folgenden Definitionen von Wendepunkt, Plot-Twist und 3-Akt-Struktur durch. Diskutiert das Gelesene im Plenum, um alle auf denselben Wissensstand zu bringen. Legt dann gemeinsam die Wendepunkte fest.

Die 3-Akt-Struktur ist eine Erzählstruktur, nach dem die meisten Spielfilme aufgebaut sind. Für den Film wurde das 3-Akt-Modell, das wir aus dem Theater kennen, vereinfacht. Es ist ein Werkzeug, um Spannung aufzubauen.

Definition 3-Akt-Struktur bei Vision Kino:

<https://lernbausteine.visionkino.de/filmbildungskurse/dreiaktstruktur/index.html>

„Als **Plot-Point** wird ein **Wendepunkt** in der Erzählung bezeichnet, der die Handlung in eine neue Richtung lenkt. Ein Plot-Twist ist hingegen eine meist sehr überraschende, sprunghafte Wendung im Plot.

Der **Plot-Twist** tritt oft zum Ende des Films auf, kann aber auch in die Mitte der Handlung eingebettet sein.“

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/film-glossar#plot-plot-point-und-plot-twist>

Definition Dramaturgie (Inklusive 3-Akt-Struktur und Wendepunkte) bei kinofenster.de:

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/film-glossar/50372/dramaturgie>

THEMENBEREICH: FILMANALYSE | ZUSAMMENSPIEL DER GEWERKE

Arbeit mit Filmanfängen: Vorspann und Exposition

Arbeiten mit dem Filmanfang | Exposition des Films

Filmanfänge erzählen oft besonders viel über den Film. Hier ist die Informationsdichte besonders hoch, das Publikum wird auf den Film eingestimmt: Filmsetting, Atmosphäre, Musik, Tempo und Bildsprache schüren Erwartungen. Das Genre, die Handlungsfiguren, der Handlungsort und die Handlungszeit werden etabliert. Es wird auf die Ästhetik, die Bildsprache des Films eingestimmt: Bildkompositionen, Kameraeinstellungen und Kamerabewegungen, Schnitttechnik, Musik, Geräuschkulisse etc.

Wir untersuchen den Anfang des Films in drei Abschnitten:

- A. Vorspannanalyse | Titel-Sequenz – Einstimmung auf den Film**
- B. Exposition – Einführung der Protagonistin**
- C. Plansequenz – Zusammenspiel der Gewerke**

Szene

Eine Szene ist eine Einheit im Film. Ein Drehbuch besteht in der Regel aus Szenen, die jeweils – in der Geschichte des Films – an einen Ort und an eine Zeit gebunden sind. Zum Beispiel sind die Florias Besuche in den verschiedenen Patientenzimmern in den meisten Fällen eine Szene.

Sequenz

Eine Sequenz ist eine Gruppe von aufeinanderfolgenden Einstellungen, die nicht an eine Handlung, eine bestimmte Zeit oder einen Raum gebunden sind. Sie bilden aus anderen Gründen eine Sinneinheit: Es können Bildfolgen aus einer bestimmten Zeit sein (jemand erinnert sich an seine Kindheit) oder zu einem bestimmten Thema (Träume vom Meer), von einem Ort (eine Stadt im Wandel der Zeit).

Plansequenz

Die Plansequenz ist ein besonderes Stilmittel des Films. Während Filme in der Regel aus geschnittenen Szenen und Sequenzen bestehen, verzichtet man bei einer Plansequenz auf den Schnitt. Sie wird in einem Stück gedreht. Dafür bedarf es einer präzise einstudierten Choreographie von Schauspielern und Kamera. Während der spätere Schnitt (Montage) die Möglichkeit bietet, die Bindung an Dreh-Zeit und -Ort zu lösen, ist die Plansequenz an eine Zeit und einen Drehort gebunden.

Vertiefende Informationen – Mittleres Lernniveau

Glossar auf kinofenster.de:

Szene: <https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar#szene>

Sequenz: <https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar#sequenz>

Plansequenz: <https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar#plansequenz>

VORSPANNANALYSE – ALLE LERNNIVEAUS

Filmsprache verstehen: Die Exposition

Gemeinsame Sichtung der Filmausschnitte & Diskussion im Plenum

A. Vorspannanalyse | Titel-Sequenz – Einstimmung auf den Film

Schaut euch den Vorspann (auch: Titel-Sequenz) des Films an und macht euch Notizen zu folgender Frage: Wie stimmt der Vorspann auf den Film ein?

Sie können die Schüler*innen mit dem Anfang von HELDIN im **Filmanalysewerkzeug Lichtblick** arbeiten lassen →

<https://filmisch.online/lehrerinnen/filme/film-detail/heldin#movie-detail-filmanalyse>



Timecode: 0:00:00 – 0:01:06

[Link](#)

Nach Sichtung, im Plenum:

Beschreibt, was ihr im Filmausschnitt gesehen habt: die Motive, die Bildausschnitte, die Montage, die Farben, die Musik, die Geräusche.

- Welche Erwartungen schürt der Vorspann mit der Auswahl seiner Motive?
- Erinnert euch an euer Kinoerlebnis: Wie wirkte der Anfang in diesem Moment?
- Was hat sich verändert, jetzt wo ihr das Ende kennt?

Schaut die Titel-Sequenz noch einmal und schaut genau hin. Beantwortet im Anschluss folgende Fragen:

- Wie stimmt die Musik auf den Film ein?
- Was erzählen die Bilder?
- Was erzählen die Bilder zusammen mit dem Titel?

B. Exposition – Einführung der Protagonistin (Floria)



EIGENER SCREENSHOT – 0:01:34 TBC Analyse Exposition des Films

Timecode: 0:01:07 – 0:01:41

[Link](#)



1. Szene: Im Umkleideraum

Timecode: 0:01:42 – 0:02:55

[Link](#)

Sie können die Schüler*innen mit dem Anfang von HELDIN im **Filmanalysewerkzeug Lichtblick** arbeiten lassen →

<https://filmisch.online/lehrerinnen/filme/film-detail/heldin#movie-detail-filmanalyse>

1. Schaut euch beide Filmausschnitte an. Beobachtet und macht euch Notizen.
2. Beantwortet im Anschluss gemeinsam im Plenum die folgenden Fragen:

1. **Handlungsort:** Wo spielt die Handlung?

- Welche Orte seht ihr?
- Wie sind sie in Szene gesetzt? (Licht, Atmosphäre)
- Was erzählen die Orte über den Film?
- Wie sind die Ausschnitte des Ortes: Totale, Close-Up, Nahe,...?
- Wie ist die Perspektive auf die Orte: Vogelperspektive, Augenhöhe,...?
- Wie spiegeln sie das Genre (Hier: Drama)?

2. **Handlungszeit:** Wann spielt die Handlung?

- Wann spielt der Film?
- Woran lest ihr die Zeit ab?
 - Betrachtet das Setting.
 - Betrachtet die Schauspieler*innen.

3. **Handlungsfiguren:** Wie werden die Protagonisten des Films eingeführt?

- Wie wird die Hauptfigur Floria eingeführt?
 - Betrachtet ihre Bewegungen, Handgriffe, Gesten:
 - Welche Stimmung transportieren sie?
 - Was sagen sie über sie aus?
 - Was erzählen ihre Kleidung, die Requisiten über sie?
 - Was erzählt ihr Umgang mit anderen über sie?
- Welche Nebenfiguren lernen wir am Anfang kennen?

4. **Genre:** Welches Genre hat der Film?

- Welche Grundstimmung herrscht vor?
- Mit welchen filmischen Mitteln wird diese Grundstimmung erzeugt?
- Wie wird geschnitten: Schnell, langsam, ... was trägt dieser Schnittweise zum ersten Eindruck des Films bei?

Wenn ihr einen Begriff zur Filmästhetik nicht einordnen könnt, nutzt die Links zu den Begriffen im Infokasten.

Filmsprachliche Begriffe zum Nachschlagen

Einfachere Erklärungen für Kinder zu filmsprachlichen Begriffen:

<https://www.kinderfilmwelt.de/filmlexikon/a>

Vertiefende Informationen:

Interaktives Plakat zur Filmsprache (u.a. bei filmisch.de)

<https://nwdl.eu/filmsprache/de/index.html>

filmglossar bei kinofenster.de (Bundeszentrale für politische Bildung)

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar>

ZUSATZAUFGABE – MITTLERES LERNNIVEAU (AB 10. KLASSE)

Die Möglichkeiten von Bildsprache und Text im Vergleich:

Einführung einer Person

Diskussion im Plenum

In der Anfangssequenz und der 1. Szenen wird Floria als Protagonistin eingeführt – einmal ohne Worte in der 1. Sequenz, einmal im Dialog mit ihrer Kollegin Bea in der 1. Spielszene mit Dialog. Vergleicht die beiden filmischen Wege, Hauptfigur und Filmthema einzuführen.

Beantwortet folgende Fragen gemeinsam im Plenum:

- Welche Informationen erfahrt ihr über Worte?
- Was erfahrt ihr über die Bildsprache, die Gestik der Personen, die Orte, die Musik?
- Überlegt, wie beides zusammenspielt.

KREATIVE ARBEIT – FILMSPRACHE DER BILDER VERSTEHEN

Möglichkeiten von Bildsprache und Text

Einführung einer Person

Hausaufgabe und Diskussion im Plenum

Dreht ein kurzes Handyvideo (max. 1 min), in dem ihr eine Person vorstellt.

Ihr bestimmt, was man von der Person wissen soll. Nutzt vor allem Bilder. Versucht, so wenig Text wie nötig einzubauen.

Stellt einander im Plenum eure Videos vor.

Diskutiert eure Lösungswege zur Frage: Wie viel Informationen über Text braucht es eurer Meinung, um etwas von einer Person zu begreifen? Was können Bilder ohne Text über eine Person erzählen?



THEMENBEREICH: FILMANALYSE | ZUSAMMENSPIEL DER GEWERKE

Filmtechniken: Die Plansequenz

Rückgriff auf Beobachtungsaufgabe am Anfang „Fokus auf ein Gewerk“

– Mittleres Lernniveau

C. Die Plansequenz – Zusammenspiel der Gewerke



Timecode: 0:02:56 – 0:04:36

[Link](#)

2. Szene: Schichtbeginn (Plansequenz)

Teilt euch in Gruppen auf, die sich jeweils auf ein Gewerk – Szenenbild, Kamera, Musik/Ton, oder Schauspiel – fokussieren. Bleibt bei dem Gewerk, das ihr bei der Filmsichtung im Kino für die Beobachtungsaufgabe gewählt habt.

Schaut euch gemeinsam die Plansequenz an. Macht euch zu „eurem“ Gewerk Notizen.

Schreibaufgabe (10 Minuten):

Schreibt in kurzen Sätzen, was die Handlung des Ausschnitts ist und was ihr über die Geschichte in dem Ausschnitt über Floria und ihre Arbeit erfahrt.

Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion Plenum

Sprecht gemeinsam darüber, was der Ausschnitt an Aussagen transportiert:

Schreibaufgabe (15 Minuten):

Beantwortet, was „euer“ Gewerk zu den gemeinsam benannten Aussagen des Filmausschnitts beisteuert.

Überlegt auf der Grundlage eurer Diskussion: Welche filmischen Möglichkeiten schöpft der Film hier aus, um der weissen, sterilen Krankenhauswelt etwas entgegenzusetzen und die Szene dynamisch, lebendig, interessant zu machen?

Sie können die Schüler*innen mit dem Anfang von HELDIN im **Filmanalysewerkzeug Lichtblick** arbeiten lassen →

<https://filmisch.online/lehrerinnen/filme/film-detail/heldin#movie-detail-filmana->

Zitate von Petra Volpe (Regie, Drehbuch) zur Inspiration bei den Filmanalysen

Kamera:

„(...) es ist eine Choreographie und Tanz zwischen Kamera und Darsteller:innen. Wir sahen den Gang als eine Art Schlittschuhbahn und haben da eigentlich immer mit Steadycam gearbeitet.“

Interview mit Petra Volpe, in: Blickpunkt:film No 8, 17.02.2025

Szenenbild, Licht, Kamera

„In den Zimmern ist die Stimmung intimer, in jedem Raum kommt Floria und den Zuschauer:innen eine ganze Welt entgegen. (...) Judith (Anmerk.: Judith Kaufmann, Kamerafrau) hat für jedes Spitalzimmer, inspiriert von den Figuren, die in den Betten lagen, eine andere Lichtstimmung gesucht und kreiert, was die Emotionalität jeder Szene unterstützt, den Film aber auch attraktiv und abwechslungsreich macht.“

Interview mit Petra Volpe, in: Blickpunkt:film No 8, 17.02.2025

Musik

„Emilie (Anmerk.: Emilie Levienaise-Farrouch) denkt und komponiert ihre Musik sehr über die Figuren und sie hat eine sehr klare und genaue Vision für das Gefühl, das die Musik erzeugen soll. Es war eine besondere Aufgabe, denn der Score musste diese Eskalationsdramaturgie mit unterstützen, aber auch Raum schaffen für zarte und emotionale Momente.“

Interview mit Petra Volpe, in: Blickpunkt:film No 8, 17.02.2025

Schauspiel:

„(...) wir sind an die Rolle sehr physische und null psychologisch herangegangen.“

„Es gibt nur wenige Szenen, in denen Floria nicht etwas Konkretes tut oder wo sie nicht in Bewegung ist.“

Interview mit Petra Volpe, in: Blickpunkt:film No 8, 17.02.2025

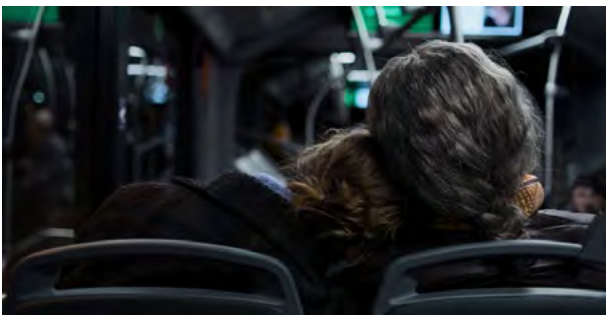
„Diese Rolle war schauspielerisch unglaublich anspruchsvoll. Leonie (Anmerk.: Leonie Benesch) ist in jeder Einstellung, sie trägt den Film und musste alle Handgriffe so beherrschen, als wäre sie schon jahrelang in diesem Beruf tätig. Gleichzeitig waren jede Szene und alle Dialoge durch die Handlung rhythmisiert und sollten natürlich und selbstverständlich aussehen. Deshalb betreute sie die Schweizer Pflegefachfrau Nadja Habicht. Alle Details mussten stimmen, denn wenn sich Fachleute über Ungenauigkeiten aufregen würden, hätten wir verloren.“

Interview mit Petra Volpe, in: Zeitlupe, 13.02.2025

SCHLUSSDISKUSSION – ALLE LERNNIVEAUS

Themenbereich: Filmenden – ein magisches Ende eines realistischen Films?

Abschlussdiskussion im Plenum: Das Schlussbild



Regisseurin Petra Volpe antwortet auf die Frage, warum der Film, der sehr realistisch und nahezu dokumentarisch ist, ein magisches Ende hat, Folgendes:

„Ich wollte am Schluss einen rein emotionalen Moment schaffen. Nach all der Action und dem fordernden Alltag des Berufs brauchte es einen Raum für Gefühle – etwas Berührendes, Zärtliches, vielleicht auch Rätselhaftes. Es sollte ein Moment sein, in dem das Publikum durchatmen kann. Das Lied am Ende verstärkt diesen Eindruck, weil es den Kern des Films auf den Punkt bringt und gleichzeitig Raum für persönliche Reflexion lässt.“

in: Rhein-Neckar-Zeitung, 1.-2.03.2025, Dieter Oßwald

- Wie hat euch das Ende des Films aus dem Kino entlassen?
- Hat dieses „magische“ Ende euch den Raum an Gedanken gelassen, den ihr brauchtet?
- Ist es aus eurer Sicht ein gutes Ende für die Geschichte des Films?
- Wenn nicht: Wie hätte der Film auch ausgehen können?
- Hätte ein anders Ende vielleicht auch einen anderen Film erzählt?

Worte zur Pflege von Pflegenden:

Madeline Calvelage: Unser Beruf ist nicht das Problem. Es sind die Umstände, erschienen bei: Tredition, 11.12.2020 (das Buch, das die Regisseurin zum Film inspirierte)

Interview Uta Gaidys, „Die Pflegenden sehen uns in unserer nackten Existenz“, in ZEIT Online, 20.02.2021

<https://www.zeit.de/kultur/2021-02/pflegewis-senschaftlerin-corona-pandemie-pflege-krankheit-klinik-geld-ute-gaidys>

„Die Pflegenden sehen uns in unserer nackten Existenz“ von Elisabeth von Thadden, in: ZEIT Online, 20.02.2021

<https://www.zeit.de/kultur/2021-02/pflegewis-senschaftlerin-corona-pandemie-pflege-krankheit-klinik-geld-ute-gaidys>

Interviews mit Petra Volpe:

Presseheft des Verleihs

https://filmcoopi.static.ginetta.net/prod/uploads/files/HELDIN_DCH_Presseheft.pdf

Pressekonferenz der Berlinale zur Premiere von HELDIN im Rahmen von Berlinale Special, 16.02.2025, mit Emilie Levienaise-Farrouch, Hansjörg Weissbrich, Judith Kaufmann, Leonie Benesch und Petra Volpe

<https://www.berlinale.de/de/2025/programm/202501306.html>

Zeitlupe, IV v. Fabian Rottmeier, 13.02.2025

<https://zeitlupe.ch/interview/petra-volpe-ungerechtigkeit-bewegt-mich/>

RNZ, Interview mit Petra Volpe, 28.02.2025

https://www.rnz.de/kultur/magazin_artikel,-Heldin-Regisseurin-Petra-Volpe-ueber-Pflege-arid,1519316.html

Filmsprachliche Begriffe zum Nachschlagen

Interaktives Plakat zur Filmsprache (u.a. bei filmisch.de)

<https://nwdl.eu/filmsprache/de/index.html>

Einfachere Erklärungen für Kinder zu filmsprachlichen Begriffen:

<https://www.kinderfilmwelt.de/filmlexikon/a>

Filmglossar bei kinofenster.de (Bundeszentrale für politische Bildung)

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar>

Filmvorspann

Der Filmvorspann im Deutschunterricht, Ingo Schultz (PDF): https://www.uni-bremen.de/file-admin/user_upload/fachbereiche/fb10/fb10/Materialien/Deutschdidaktik/Main_Title_Sequence_-_Schultz.pdf

Drei-Akt-Struktur (mit Wendepunkten)

Vision Kino

<https://lernbausteine.visionkino.de/filmbildungskurse/dreiaktstruktur/index.html>

Definition Plot-Point | Plot-Twist:

zitiert nach: [Kinofenster.de](https://www.kinofenster.de):

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar/50385/plot-plot-point-und-plot-twist#:~:text=In%20der%20Filmtheorie%20steht%20der,und%20Anordnung%20der%20Informationen%20präsentiert>

Definition Dramaturgie (Inklusive 3-Akt-Struktur und Wendepunkte)

bei [kinofenster.de](https://www.kinofenster.de):

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar/50372/dramaturgie>

Links zum Nachschlagen für jüngere Kinder

Klexikon

Gehört zu Wikipedia, diverse Auszeichnungen
Gefördert von Bundeszentrale für Kinder- und Jugendschutz, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Wikimedia Deutschland

mabb (medienanstalt_berlin_brandenburg)

<https://klexikon.zum.de/wiki/Krankenpfleger>

Tool für die Arbeit mit Film | Filmanalyse

Lichtblick – Filmanalyse leicht gemacht!

Bei Vimeo, Erklärvideo:

<https://vimeo.com/265717107>

Lichtblick ist ein Werkzeug zur Kommentierung, Strukturierung und Analyse von Filmen, mit dem Sie sehr einfach eigene Videos oder Ausschnitte aus professionellen Filmen untersuchen können.



Impressum

Bildnachweis

Alle Bilder © 2025 Tobis Film GmbH

Autorin

Melanie Rohde

TOBIS Film GmbH

Kurfürstendamm 68, 10707 Berlin,
eingetragen beim Amtsgericht
Charlottenburg unter HRB 174916
B, vertreten von den
Geschäftsführern Timm
Oberwelland, Magnus Vortmeyer

Schweizer Version:

Filmcoopi Zürich AG
Heinrichstrasse 114
8005 Zürich

Telefon: +41 (0) 44 448 44 22

E-Mail: info@filmcoopi.ch

